



Hausheer Schnider Judith 06.10.2009

Glossar der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten

Ausgewählte Kennzahlen der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten

Inhalt

Glossar der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten.....	1
Ausgewählte Kennzahlen der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten	1
1. Einleitung	2
2. Glossar	2
A.....	2
B.....	3
C.....	4
D.....	4
E.....	4
F.....	5
G.....	6
H.....	6
I.....	7
J.....	7
K.....	7
L.....	7
M.....	8
N.....	9
O.....	9
P.....	9
Q.....	10
R.....	10
S.....	11
T.....	12
U.....	13
V.....	13
Z.....	14
3. Stichwortverzeichnis	15
4. Literatur	17

1. Einleitung

In diesem Glossar werden ausgewählte Kennzahlen und Begriffe beschrieben, die in den Publikationen der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten verwendet werden, beispielsweise im Hauptbericht, der ab 2009 als umfassenden ART-Bericht erscheint. Die Begriffe sind alphabetisch geordnet. Eine weiterführende Dokumentation der Methodik der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten und die dazugehörige Wegleitung stehen auf der Homepage von Agroscope Reckenholz-Tänikon zur Verfügung: www.agroscope.admin.ch/zentrale-auswertung unter Publikationen (siehe auch Literatur).

2. Glossar

A

Abschreibungen

Wertminderung langlebiger Anlagegüter als Kosten auf die Rechnungsperioden verteilt. Im Rahmen der [ZA](#) auf Basis der (historischen) Anschaffungskosten berechnet.

Aktiven Betrieb

Dem landwirtschaftlichen Betrieb zugeordnetes Vermögen.

Aktiven betriebsfremd

Vermögen des/der ausserlandwirtschaftlichen Betriebe/s sowie inventarisiertes Privatvermögen.

Aktiven total

Mittel, die sich im Eigentum der Einheit Unternehmen/Privat befinden. Sie setzen sich zusammen aus [Aktiven Betrieb](#) und [Aktiven betriebsfremd](#).

Allgemeine Betriebskosten

Versicherungen, [elektrische Energie](#), Heizmaterial, Wasser, Telefon, übrige allgemeine Betriebskosten.

Andere Rindviehhaltung

[Rohleistung aus der Rindviehhaltung](#) ohne Rohleistung Milch.

Andere Sachstrukturkosten

[Sachstrukturkosten](#) ohne [Abschreibungen](#) und ohne [allgemeine Betriebskosten](#).

Anlagedeckungsgrad 2

Mass für die Deckung des [Anlage-](#) und [Tiervermögens](#) durch langfristiges Kapital. Anteil [Mittel- und langfristiges Fremdkapital](#) total und [Eigenkapital total](#) am [Tier-](#) und [Anlagevermögen](#) total.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die längerfristig im Dienste des Betriebs stehen und normalerweise nicht für den Verkauf bestimmt sind.

Anteil Pächterbetriebe

Anteil der Betriebe, die nicht im Eigentum des Bewirtschafters sind.

Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete

Kosten für Arbeiten durch Dritte und für die Miete von Maschinen.

Arbeiten für Dritte, Maschinenvermietung

[Rohleistung](#) aus Arbeiten für Dritte und aus der Maschinenvermietung.

Arbeitskräfte Betrieb

Total von [Familienarbeitskräften](#) und Angestellten. Einheit [Jahresarbeitsinheit \(JAE\)](#).

Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte

Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahresüberschuss, der als Entschädigung für die auf dem Betrieb geleistete Arbeit von nichtentlohnten [Familienarbeitskräften](#) zur Verfügung steht. Der Arbeitsverdienst ergibt sich nach Abzug des [Zinsanspruchs Eigenkapital Betrieb](#) vom [landwirtschaftlichen Einkommen](#).

Arbeitsverdienst je FJAE

Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahresüberschuss, der als Entschädigung für die auf dem Betrieb geleistete Arbeit von nichtentlohnten [Familienarbeitskräften](#) zur Verfügung steht – umgerechnet auf eine Familien-[Jahresarbeitsinheit](#). [Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte](#) geteilt durch Anzahl Familien-[Jahresarbeitsseinheiten](#).

Ausserlandwirtschaftliches Einkommen

Umfasst alle ausserlandwirtschaftlichen Einkünfte der Betriebsleiterfamilie (nicht nur aus Erwerbsarbeit), jedoch ohne Erbschaften und Geschenke sowie ohne Auszahlungen von Kapitalversicherungen.

Auswahlgesamtheit

Nur Betriebe, die die organisatorischen und technischen Anforderungen der [ZA](#) erfüllen (beispielsweise Kunden der Treuhandstellen mit Datenlieferung an die [ZA](#) oder mit einem betriebswirtschaftlichen Abschluss mit Teilkostenrechnung), bilden die Auswahlgesamtheit, d.h. die Auswahlgesamtheit entspricht nicht der angestrebten Grundgesamtheit (siehe auch [Referenzbetriebe](#), [vertretene Betriebe](#) und Dokument „[Methodische Grundlagen der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten](#)“).

B

Bergregion

Siehe [Region](#).

Betriebseinkommen

Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahresüberschuss, der als Entschädigung für die auf dem Betrieb geleistete Arbeit und als Entschädigung für das im Betrieb eingesetzte Kapital zur Verfügung steht. Dabei wird folglich nicht zwischen eigenen und fremden Ressourcen unterschieden. [Rohleistung total](#) minus [Sachkosten](#).

Betriebseinkommen je ha LN

[Betriebseinkommen](#) je Hektare [landwirtschaftlicher Nutzfläche](#).

Betriebseinkommen je JAE

[Betriebseinkommen](#) geteilt durch [Arbeitskräfte Betrieb](#).

Betriebsfläche

Alle zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden produktiven und unproduktiven, landwirtschaftlich oder nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen im Eigentum, in Pacht oder in Nutzniessung. [Landwirtschaftliche Nutzfläche](#) plus Wald plus übrige Betriebsfläche (unproduktive Flächen und nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen, verpachtete Fläche nach Buchhaltung). Siehe auch Artikel 13 der Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung, LBV, [SR 910.91](#).

Betriebstyp

Gruppe von Landwirtschaftsbetrieben mit ähnlicher Betriebsausrichtung (siehe auch im Dokument „[Methodische Grundlagen der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten](#)“).

Betriebszweig

Durch die Art der erzeugten Produkte abgegrenzter Teilbereich des landwirtschaftlichen Betriebs. Siehe auch [vergleichbarer Deckungsbeitrag](#).

Bio (Betriebsgruppe)

Betriebe mit anerkannter biologischer Bewirtschaftung.

Biologischer Landbau (Rohleistung)

Beiträge nach Direktzahlungsverordnung für den biologischen Landbau.

Boden (Bilanz)

Inventarwert der Betriebsfläche im Eigentum sowie von stehendem Holz im Wald.

Boxplot

Graphische Darstellung der Streuung statistischer Werte. Ein Boxplot soll schnell einen Eindruck darüber vermitteln, sowohl in welchem Bereich die Daten liegen, als auch wie sie über diesen Bereich verteilen. Die Box zeigt die mittleren 50 Prozent der Werte an und wird durch das 1. und 3. [Quartil](#) abgeschlossen.

C

Cashflow (Mittelfluss aus Umsatzbereich)

Im Rahmen der [ZA](#) bezeichnet der Cashflow die Resultierende aus dem Umsatzbereich der [Mittelflussrechnung](#). [Mittelfluss Landwirtschaft](#) plus Mittelfluss betriebsfremd abzüglich Privatausgaben. Er kann für Investitionen, Tilgung von Schulden, private Entnahmen (Ausgleich) oder die Vermehrung des Fonds [NMUV](#) verwendet werden.

Cashflow-Investitionsverhältnis

Kennzahl zur Beurteilung eines Unternehmens. Sie beschreibt die Fähigkeit einer Unternehmung, ihre Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen aus dem Umsatz zu finanzieren. Beträgt diese Kennzahl über 100 Prozent, konnte die Unternehmung auf die Aufnahme von Fremdkapital verzichten. Anteil [Cashflow](#) an den Investitionen.

D

Dezil

[Quantile](#) sind Punkte einer nach Grösse der Werte sortierten statistischen Verteilung. Wenn die gesamte Verteilung der Werte in zehn gleich grosse Teile unterteilt wird, spricht man von Dezilen.

Direktverkauf, Kelterei

Rohleistung aus der Direktvermarktung von Produkten.

Direktzahlungen

Beiträge und Direktzahlungen des Bundes; Allgemeine Direktzahlungen sowie Öko- und Etho-Beiträge ([Direktzahlungsverordnung](#)), Anbau- und Sömmerungsbeiträge ([Ackerbaubeitragsverordnung](#), [Sömmerungsbeitragsverordnung](#)) sowie andere Beiträge (z. B. Beiträge nach [Öko-Qualitätsverordnung](#), nach [Natur- und Heimatschutzgesetz](#)). Die Direktzahlungen sind Teil der [Rohleistung](#).

Dünger (Fremdkosten)

Nur zugekaufte Dünger. Eigener Hofdünger wird nicht bewertet.

Deckungsbeitrag

Siehe [VDB](#).

E

Effektivverschuldung

[Kurz-, mittel- und langfristiges](#) Fremdkapital abzüglich [Finanzumlaufvermögen](#).

Eigenkapital total

Kapital, das dem Unternehmen vom Eigentümer zur Verfügung gestellt wird. [Aktiven total](#) abzüglich Fremdkapital.

Eigenkapital Betrieb

Dem Betrieb zugeordneter Anteil am [Eigenkapital](#). Für die Zuteilung dient das Verhältnis [Aktiven Betrieb](#) zu [Aktiven total](#).

Eigenkapitalbildung

Erwirtschafteter Jahresüberschuss der Einheit Unternehmen/Privat. Die Eigenkapitalbildung ist der nicht konsumierte Teil des [Gesamteinkommens](#). Sie steht zum Sparen, für die Altersvorsorge und für nicht durch die [Abschreibungen](#) gedeckte Investitionen (Teuerung, Betriebswachstum) zur Verfügung.

Eigenkapitalrentabilität

Kennzahl zur Beurteilung eines Unternehmens. Finanzielle Rentabilität als Verhältnis zwischen einer Gewinngrösse und dem eingesetzten Eigenkapital. [Eigenkapitalrente](#) geteilt durch [Eigenkapital Betrieb](#).

Eigenkapitalrente

Betrag, der nach Abzug des [Lohnanspruchs der Familienarbeitskräfte](#) vom [landwirtschaftlichen Einkommen](#) für die Verzinsung des dem Betrieb zur Verfügung gestellten [Eigenkapitals Betrieb](#) übrig bleibt.

Eigenkapitalveränderung

Differenz zwischen dem [Eigenkapital](#) in der Schlussbilanz und dem Eigenkapital in der Eingangsbilanz. [Eigenkapitalbildung](#) korrigiert um den [privaten Ausgleich](#).

Eigenkosten

Eigenkosten sind die Kosten der eigenen Produktionsfaktoren. Dazu gehört der [Lohnanspruch](#) der nicht entlöhnten Beschäftigten sowie der [Zinsanspruch](#) des Eigenkapitals. Eigenkosten sind kalkulierte Kosten, jedoch keine Ausgaben. Die Eigenkosten sollten durch das [landwirtschaftliche Einkommen](#) abgegolten werden.

Elektrische Energie (Fremdkosten)

Nur Anteil des Betriebs.

Ethobeiträge

Beiträge nach [Direktzahlungsverordnung](#) für besonders tierfreundliche Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere. Dazu gehören Programme wie besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS) und regelmässiger Auslauf im Freien (RAUS).

Externe Lieferung

Externe Lieferungen sind einerseits Lieferungen von Gütern und Diensten zwischen dem landwirtschaftlichen Betrieb und den Strukturkosten, z. B. Milch an Angestellte oder Holz (aus dem eigenen Wald) an Ökonomiegebäude (Reparaturen). Andererseits sind es Lieferungen zwischen dem landwirtschaftlichen Betrieb und nichtlandwirtschaftlichen Bereichen des Unternehmens, z. B. Eier an Privatverbrauch oder Treibstoff an Nebengeschäft. Siehe auch [Rohleistung](#), [Fremdkosten](#) und Dokument „[Wegleitung zum Merkmalskatalog der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten](#)“.

F

Familienarbeitskräfte

Alle nicht entlöhnten Arbeitskräfte (meist Familienangehörige) in [Jahresarbeitsseinheiten \(JAE\)](#) (siehe auch [Arbeitskräfte](#)).

Feldinventar

Wert der auf der Ackerfläche stehenden Kulturen, bewertet nach den bis zum Bilanzzeitpunkt aufgelaufenen Direktkosten und Arbeiten durch Dritte. Siehe auch [Umlaufvermögen](#).

Feste Einrichtungen (Bilanz)

Mit den Wirtschaftsgebäuden oder dem Boden fest verbundene Einrichtungen.

Finanzierungsüberschuss/-manko

Saldo aus dem Umsatzbereich und dem Investitionsbereich der [Mittelflussrechnung](#). Ein Überschuss bedeutet, dass Investitionen mit dem [Cashflow](#) finanziert werden können. Ein Manko bedeutet, dass weitere Finanzierungsquellen nötig sind; [Cashflow](#) minus Investitionen total.

Finanzumlaufvermögen

Betriebliche und betriebsfremde flüssige Mittel plus Forderungen an Kunden (Debitoren) plus transitorische Aktiven.

Fläche je Arbeitskraft

Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). [Landwirtschaftliche Nutzfläche](#) in Hektaren je [Arbeitskraft des Betriebs](#).

Flächenbeitrag (Rohleistung)

Flächenbeitrag nach [Direktzahlungsverordnung](#).

Fremdfinanzierungsgrad

Anteil des Vermögens, das mit Fremdkapital finanziert ist. Anteil Fremdkapital an den [Aktiven total](#).

Fremdkosten total

Kosten der [Produktionsfaktoren](#), die Aussenstehende zur Verfügung stellen, im Gegensatz zu [Eigenkosten](#). Zu den Fremdkosten gehören [Sachkosten](#) und die [Strukturkosten 2](#) ([Personalkosten](#), [Schuldzinsen](#), [Pacht- und Mietzinsen](#), [Finanzaufwand/-ertrag](#)).

Futtermittel (Fremdkosten)

Zukäufe von Kraftfutter, Mineralsalzen und Vitaminen, Milchpulver, Grasmehl, Kartoffeln, Rübenschnitzeln, Grün- und Dürrfutter sowie sonstigen Futtermitteln.

G

Gebäude (Bilanz)

Betriebsgebäude, Wohnhaus, Nebengebäude, Silos.

Gebäude und feste Einrichtungen (Fremdkosten)

Reparaturen, [Abschreibungen](#) und Gebäudeversicherung.

Gepachtete Betriebsfläche

Alle gepachteten, zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden produktiven und unproduktiven, landwirtschaftlich oder nichtlandwirtschaftlich genutzten Flächen.

Gesamteinkommen

Summe des [landwirtschaftlichen Einkommens](#) und des [ausserlandwirtschaftlichen Einkommens](#). Es steht für die folgenden Zwecke zur Verfügung:

- Konsumieren ([Privatverbrauch](#)),
- Sparen (inkl. Altersvorsorge),
- Investieren (nicht mit der Abschreibung finanzierte Investitionen). Investitionen können nicht vollständig aus den [Abschreibungen](#) finanziert werden, wenn es zum Beispiel eine Inflation gibt (Teuerung) oder wenn der Betrieb wachsen soll.

Gesamtkapitalrentabilität

Finanzielle Rentabilität als Verhältnis zwischen einer Gewinngrösse und dem eingesetzten Kapital. Verhältnis [Reinertrag](#) zu [Aktiven Betrieb](#), wobei die Aktiven Betrieb stellvertretend für das vom übrigen Unternehmen nicht abtrennbare „Kapital Betrieb“ stehen.

Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben (Rohleistung)

[Rohleistung](#) dieser Kulturen.

Grossvieheinheit (GVE)

Recheneinheit, welche die Zusammenfassung von Nutztieren unterschiedlicher Tier- und Alterskategorien erlaubt. Aktuell gültige Koeffizienten siehe Landwirtschaftliche Begriffsverordnung (LBV, [SR 910.91](#)).

Grünland

Kunstwiesen, Naturwiesen und -weiden (siehe auch [Hauptfutterfläche](#) und Artikel 20 der Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung, LBV, [SR 910.91](#)).

GVE

[Grossvieheinheit](#).

H

Hauptfutterfläche

Hauptkulturfläche, die allein der Raufutterproduktion dient: [Grünland](#), Silomais, Futterrüben. Sömmerungsweiden, die zum landwirtschaftlichen Betrieb gehören, werden seit 2003 direkt in Hauptfutterfläche umgerechnet, wobei die Futtertage als Grundlage dienen. Sie zählen weder zum [Grünland](#) noch zur [landwirtschaftlichen Nutzfläche](#). Bis 2002 wurden diese Sömmerungsweiden in [Grünlandfläche](#) umgerechnet.

Hauptfutterfläche je RGVE

Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). [Hauptfutterfläche](#) je [RGVE](#). Im Laufe des Jahres auf dem Betrieb anwesende [Raufutter verzehrende Tiere](#) (inklusive fremde Tiere auf dem Betrieb, exklusive abwesende eigene Tiere).

Hügelregion

Siehe [Region](#).

Hypothekarkredite

Können auch als grundpfandgesicherte Schulden bezeichnet werden.

I

Immobilie Sachanlagen

Landgutvermögen bestehend aus [Boden](#), Meliorationen, [Gebäude](#), [festen Einrichtungen](#) und Dauerkulturen wie Obstbäume, Reben oder Beeren.

Investitionskredite

Zinslose staatliche Darlehen gemäss Landwirtschaftsgesetz ([SR 910.1](#)) und Strukturverbesserungsverordnung ([SR 913.1](#)).

J

JAE

[Jahresarbeitsseinheit](#).

Jahresarbeitsseinheit (JAE)

Mass für die Anzahl beschäftigter Personen, wobei eine Person maximal einer JAE entspricht und teilzeitlich Beschäftigte auf der Basis von 280 Arbeitstagen (= 1 JAE) angerechnet werden (siehe auch [Arbeitskräfte](#)).

K

Kalkulatorischer Gewinn/Verlust

Positive oder negative Differenz zwischen [Rohleistung](#) und kalkulatorischen Gesamtkosten. [Rohleistung total](#) minus [Fremdkosten total](#) minus [Eigenkosten](#).

Kühe Stück

Durchschnittlicher Tierbestand während des Jahres, der sich im Eigentum des Bewirtschafters/der Bewirtschafterin befindet.

Kurzfristiges Fremdkapital

Kontokorrent, Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten, transitorische Passiven, kurzfristige Rückstellungen sowie übriges kurzfristiges Fremdkapital. Fremdkapital mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten.

L

Landwirtschaftliche Nutzfläche

Die einem Betrieb zugeordnete, für den Pflanzenbau genutzte Fläche, die dem Bewirtschafter/der Bewirtschafterin ganzjährig zur Verfügung steht (siehe auch Artikel 14 der Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung, LBV, [SR 910.91](#)): Ackerfläche plus Dauergrünland plus Dauerkulturen plus Flächen mit Kulturen im ganzjährig geschützten Anbau plus Streuland plus Hecken und Feldgehölze. Sömmerungsweiden, die zum landwirtschaftlichen Betrieb gehören, werden seit 2003 direkt in [Hauptfutterfläche](#) umgerechnet, jedoch nicht zur landwirtschaftlichen Nutzfläche dazugeschlagen. Bis 2002 wurden diese Sömmerungsweiden in [Grünlandfläche](#) umgerechnet.

Landwirtschaftliches Einkommen

Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahreserfolg, der die auf dem Betrieb geleistete Familienarbeit und das im [Betrieb eingesetzte Eigenkapital](#) entschädigt. Es kann deshalb nicht direkt mit dem Lohneinkommen von Angestellten verglichen werden. Dazu dient der [Arbeitsverdienst je Familien-Jahresarbeitsseinheit](#). Differenz aus der [Rohleistung](#) und den [Fremdkosten total](#).

Liquiditätsgrad 2

Kennzahl zur Beurteilung eines Unternehmens. Synonyme Bezeichnungen sind „Quick Ratio“ und „Acid Test“. Liquidität auf kurze Sicht auf Stufe Unternehmen/Privat. Anteil [Finanzumlaufvermögen](#) am [kurzfristigen Fremdkapital](#).

Lohnanspruch der Familienarbeitskräfte

Berechnete Abgeltung für nichtentlohnte familieneigene Arbeit. Je [Familienarbeitskraft](#) wird der [Vergleichslohn](#) der entsprechenden [Region](#) eingesetzt.

M

Maschinen und Geräte (Bilanz)

Zugkräfte, Maschinen und Geräte.

Maschinen und Geräte (Fremdkosten)

Treib- und Schmierstoffe, Motorfahrzeuggebühren, Zukauf und Ersatz von Kleingeräten, Reparaturen, [Abschreibungen](#).

Mastschweine Stück

Durchschnittlicher Tierbestand während des Jahres. Im Eigentum des Bewirtschafters/der Bewirtschafterin.

Median

Teilt die nach Grösse geordneten Werte in zwei Hälften. Die eine liegt über dem Median, die andere darunter. Der Median entspricht dem 2. [Quartil](#).

Milch

[Rohleistung](#) aus Milch. Milchprodukte können enthalten sein, wenn sie beim einzelnen Betrieb den Betrag von 5000 Franken nicht überschreiten.

Milchkontingentshandel

In den Zeitreihen der [ZA](#) werden ab 2003 die [Abschreibungen](#) des zugekauften Milchkontingents unter den [Sachstrukturkosten](#) und die Miete von Milchkontingents unter den [Strukturkosten 2 \(Pacht- und Mietzinsen\)](#) aufgeführt. Bis 2002 erscheinen diese Kosten unter den [Sachkosten Tierhaltung](#). Diese Änderung hat keinen Einfluss auf die Höhe des [landwirtschaftlichen Einkommens](#).

Mittelflussrechnung

Sie gibt Aufschluss über die Veränderung einer Bilanzgrösse innerhalb eines bestimmten Zeitraums und über die Gründe, die zu dieser Veränderung geführt haben. Solche Bilanzgrössen heissen Fonds und werden durch eine oder mehrere Positionen der Bilanz definiert. Sie können sowohl Aktiven als auch Passiven umfassen. Je nach Informationsbedürfnis können die Fonds anders zusammengesetzt sein. In der [ZA](#) wird der Fonds [nettomonetäres Umlaufvermögen \(NMUV\)](#) betrachtet.

Die Mittelflussrechnung lässt sich in Umsatz-, Investitions- und Finanzierungsbereich unterteilen. In der [ZA](#) wird die Einheit von Unternehmen und Privat betrachtet. Somit werden im Umsatzbereich zusätzlich zum [Mittelfluss Landwirtschaft](#) auch weitere Liquiditätsveränderungen berücksichtigt wie der Mittelfluss betriebsfremd und die Privatausgaben und gesamthaft als [Cashflow \(Mittelfluss aus Umsatzbereich\)](#) bezeichnet.

Mittelfluss Landwirtschaft

Zwischengrösse des Umsatzbereichs der [Mittelflussrechnung](#). Mittelfluss aus landwirtschaftlicher Tätigkeit, der – allenfalls zusammen mit ausserlandwirtschaftlichen Quellen – für Privatausgaben, Investitionen, Tilgung, private Entnahmen (Ausgleich) oder die Vermehrung des Fonds [NMUV](#) verwendet werden kann. Indirekte Berechnung: [Landwirtschaftliches Einkommen](#) plus [Abschreibungen](#) plus Veränderung Vorräte und [Tiervermögen](#) plus andere Korrekturen (Selbstversorgung, Eigenleistungen, kalkulierte Wohnungsmiete, Abwertung Milchkontingents, ausserordentlicher Erfolg Betrieb).

Mittel- und langfristiges Fremdkapital

[Hypothekarkredite](#), [Investitionskredite](#), verschiedenes mittel- und langfristiges Fremdkapital, Wohn- und Tischrechte.

Mittelwert

Bei Verhältniszahlen, wie zum Beispiel dem [Betriebseinkommen je JAE](#), wird das gewogene arithmetische Mittel angegeben (also zum Beispiel die Summe der Betriebseinkommen durch die Summe der Arbeitskräfte). Dies gibt das gleiche wie (Gruppenergebnis) Mittelwert Betriebseinkommen durch (Gruppenergebnis) Mittelwert Arbeitskräfte. Bei den Mitteln dreier Jahre werden die gewöhnlichen arithmetischen Mittel der drei Jahresmittelwerte angegeben.

Mobile Sachanlagen

[Maschinen und Geräte](#), Auto und Aktiven der Verpflegung.

N

Nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV)

In der [Mittelflussrechnung](#) der [ZA](#) wird der Fonds „Nettomonetäres Umlaufvermögen“ dargestellt, der sich wie folgt zusammensetzt: [Finanzumlaufvermögen](#) minus [kurzfristiges Fremdkapital](#). Der Begriff „netto“ beim NMUV kommt daher, dass vom [Finanzumlaufvermögen](#) (brutto) das [kurzfristige Fremdkapital](#) abgezogen wird und somit ein „Nettobetrag“ übrigbleibt. Der Begriff „monetär“ stammt daher, dass vom [Umlaufvermögen](#) die Vorräte abgezogen werden (dies entspricht dem [Finanzumlaufvermögen](#)).

NMUV

[Nettomonetäres Umlaufvermögen](#).

Nominal

Angabe einer Wertveränderung in Franken ohne Berücksichtigung der Teuerung. Gegenstück zum Begriff [real](#), bei dem die Teuerung berücksichtigt wird.

O

Offene Ackerfläche

Fläche, auf der einjährige Kulturen angebaut werden; inklusive Brachen. Kunstwiesen gehören nicht dazu (siehe auch Artikel 18 der Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung, LBV, [SR 910.91](#)).

Ökologischer Ausgleich (Rohleistung)

Beiträge nach [Direktzahlungsverordnung](#) für extensiv genutzte Wiesen, wenig intensiv genutzte Wiesen, Streueflächen, Hecken, Feld- und Ufergehölze, Buntbrachen, Rotationsbrachen, Acker-schonstreifen oder Hochstamm-Feldobstbäume.

ÖLN

Ökologischer Leistungsnachweis, bestehend aus tiergerechter Haltung der Nutztiere, ausgeglichener Düngerbilanz, angemessenem Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen, geregelter Fruchtfolge, geeignetem Bodenschutz, gezielter Auswahl und Anwendung der Pflanzenbehandlungsmittel und weiteren Bestimmungen für Biobetriebe (siehe auch Kap. 3 der [Direktzahlungsverordnung](#), SR 910.13).

P

Pacht

Nutzung einer Sache oder eines Rechts zum Gebrauch und zum Bezug der Früchte gegen Bezahlung eines Pachtzinses an den Eigentümer/die Eigentümerin ([OR, Art. 275](#), BG über die landwirtschaftliche Pacht, LPG, [SR 221.213.2](#)).

Pacht- und Mietzinsen

Entschädigung für die Nutzung einzelner Parzellen, einzelner Gebäude oder ganzer Heimwesen. Ebenfalls enthalten sind Zahlungen für Alprechte, Baurechtszinsen und Mieten für Milchkontingente.

Paralandwirtschaft, verschiedene Rohleistungen

Gebäudevermietung, Eigenleistungen für Investitionen, Arbeiten für Dritte, Kapitalerträge, Direktverkauf, übrige Erträge des Betriebs.

Passiven total

Die Passiven umfassen das [Eigenkapital](#) und das Fremdkapital ([kurz-](#), [mittel-](#) und [langfristig](#)).

Personalkosten

Barlöhne plus Nebenkosten plus Verpflegungskosten Angestellte plus Mieten plus Sozialbeiträge plus übrige Personalkosten.

Pflanzenbau (Rohleistung)

[Rohleistung](#) aus der pflanzlichen Produktion, aber ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen.

Pflanzenschutz (Fremdkosten)

Neben den Ausgaben für Pflanzenschutzmittel erscheinen unter diesem Posten auch Ausgaben für das Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln durch Dritte, sofern diese Kosten nicht getrennt von den Pflanzenschutzmittelkosten ausgewiesen sind.

Privater Ausgleich

Einlagen und Entnahmen von Kapital. Darunter fallen zum Beispiel Finanzbewegungen im Bereich von nichtinventarisierten Kapitalanlagen, von Erbschaften, von Geschenken oder von der beruflichen Vorsorge.

Privatverbrauch der Familie

Kosten für die Eigenbedarfsdeckung der Familie. Er beinhaltet auch die Naturlieferungen des Betriebs (Selbstversorgung), die Strukturkostenanteile (Heizung, Strom, Auto, usw.) und eine kalkulierte Wohnungsmiete (Kostenmiete). Letztere ist eine kalkulierte Leistung des Betriebs in Form einer Miete zu Lasten der Benutzer des Wohnhauses. Die Höhe der Miete wird aufgrund der buchhalterisch ausgewiesenen effektiven Kosten des Wohnhauses ermittelt (Zinsanspruch, Abschreibung, Reparaturen, Gebäudeversicherung) und weicht somit von der im Rahmen der Steuerveranlagung verwendeten Eigenmiete ab.

Produktionsfaktor

Produktionsfaktoren sind Güter und Leistungen, die zur Herstellung anderer Güter oder Dienstleistungen nötig sind.

Q

Quantil, Quartil

Quantile sind Punkte einer nach Grösse der Werte sortierten statistischen Verteilung.

Die Quartile sind eine häufig verwendete Form der Quantile. Dabei wird die gesamte Verteilung der Werte in vier gleich grosse Teile unterteilt. 25 Prozent der Werte liegen unter dem 1. Quartil (untere Quartilsgrenze, 25%-Grenze). 25 Prozent der Werte liegen über dem 3. Quartil (obere Quartilsgrenze, 75%-Grenze). 50 Prozent der Werte liegen zwischen der unteren und der oberen Quartilsgrenze. Das 2. Quartil entspricht dem [Median](#). Siehe auch [Boxplot](#), [Dezil](#) und [Streuungsmaass](#).

R

Raufutter verzehrende Tiere

Raufutter verzehrende Tiere (RGVE in [Grossvieheinheiten](#)) sind Tiere der Rindergattung und der Pferdegattung sowie Schafe, Ziegen, Bisons, Hirsche, Lamas und Alpakas (siehe auch Artikel 27 der Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung, LBV, [SR 910.91](#)).

Raufutterverzehrerbeitrag (Rohleistung)

Beiträge nach [Direktzahlungsverordnung](#) für die Haltung raufutterverzehrender Nutztiere.

Real

Angabe einer Wertveränderung unter Berücksichtigung der Teuerung. Gegenstück zum Begriff [nominal](#), wo die Wertveränderung in Franken ohne Berücksichtigung der Teuerung angegeben wird.

Referenzbetriebe

Die Referenzbetriebe der [ZA](#) sind eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit. Mit den gewichteten Ergebnissen der Referenzbetriebe soll die Grundgesamtheit so gut wie möglich abgebildet werden (siehe auch [vertretene Betriebe](#) und Dokument „[Methodische Grundlagen der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten](#)“).

Region

Die Zonen gemäss Landwirtschaftlicher Zonen-Verordnung ([SR 912.1](#)) werden in drei Regionen zusammengefasst. Die Talregion entspricht ab 2008 der Talzone. Die Hügelregion setzt sich aus der Hügelzone und der Bergzone I zusammen. Die Bergregion wird von den Bergzonen II bis IV gebildet.

Reinertrag

Kalkulatorische Grösse für die Berechnung der Verzinsung des im Betrieb eingesetzten Kapitals. Der Reinertrag berechnet sich wie folgt: [Schuldzinsen](#) + [übriger Finanzaufwand/-ertrag](#) + [Zinsanspruch](#) Eigenkapital Betrieb +/- [kalkulatorischer Gewinn/Verlust](#).

Reparaturen, Kleingeräte (Maschinen)

Reparaturen von Maschinen und Geräten sowie Zukauf von nicht aktivierten Kleingeräten.

Reparaturen, Unterhalt (Gebäude)

Reparaturen von Gebäuden.

RGVE

Siehe [Raufutter verzehrende Tiere](#).

Rindvieh

Tiere der Rindergattung in [Grossvieheinheiten](#), die sich im Eigentum des Bewirtschafters/der Bewirtschafterin befinden.

Rindviehhaltung (Rohleistung)

[Rohleistung](#) aus der Rindviehhaltung, aber ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen.

Rohertrag

Veraltete Grösse, bei der die Tierzukäufe mit den Verkäufen verrechnet wurden. In den Zeitreihen der [ZA](#) wird der Rohertrag bis 2002 dargestellt. Ab 2003 wird die Kennzahl [Rohleistung](#) verwendet.

Rohleistung total

Gesamtwert aller im Laufe des Rechnungsjahres erzeugten Produkte und Dienstleistungen, die nicht innerhalb des Betriebs verbraucht werden. Interne Lieferungen werden deshalb nicht erfasst. Die Rohleistung setzt sich zusammen aus Leistungen aus Verkäufen, [Direktzahlungen](#), allen [externen Lieferungen](#) (Gütern, Dienstleistungen, Wohnungsmiete) sowie Wertveränderungen der Tierbestände und der selbstproduzierten Vorräte. Im Gegensatz zum [Rohertrag](#) werden die [Tierzukäufe](#) nicht mit den Verkäufen verrechnet. Sie erscheinen als Kostenposition. In den Zeitreihen der [ZA](#) wird bis 2002 der Rohertrag dargestellt. Ab 2003 wird die Kennzahl [Rohleistung](#) verwendet. Diese Änderung hat keinen Einfluss auf die Höhe des [landwirtschaftlichen Einkommens](#), da sich die [Fremdkosten](#) im gleichen Mass verändern.

Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion

Berechnet als [Rohleistung total](#) minus [Direktzahlungen](#) minus [Paralandwirtschaft und verschiedene Rohleistungen](#). Alternativ berechnet aus dem [Pflanzenbau](#) (Rohleistung) plus der [Tierhaltung](#) (Rohleistung).

S

Sachkosten

Kosten für die in der Produktion eingesetzten Produktionsmittel (ohne die internen Lieferungen) einschliesslich der [Abschreibungen](#), aber ohne die Entschädigung für die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital. [Sachkosten Paralandwirtschaft](#) plus [Sachkosten Pflanzenbau](#) plus [Sachkosten Tierhaltung](#) plus [Strukturkosten 1](#).

Sachkosten Paralandwirtschaft

[Sachkosten](#) im Bereich Paralandwirtschaft.

Sachkosten Pflanzenbau

[Sachkosten](#) für die pflanzliche Produktion. Summe aus den Kostenpositionen Dünger, Saatgut, Pflanzenschutzmittel, Hagelversicherung, verschiedene Kosten Pflanzenbau.

Sachkosten Tierhaltung

[Sachkosten](#) für die tierische Produktion. Summe aus den Kostenpositionen Futtermittel, [Tierzukäufe](#), Sömmerungs- und Futtergelder, Tierarzt und Medikamente, Stroh und Streue (zugekauft), verschiedene Kosten der Tierhaltung.

Sachstrukturkosten (Strukturkosten 1)

Summe aus den Kostenpositionen [Arbeiten durch Dritte und Maschinenmiete](#), Autokostenanteil, [Maschinen und Geräte](#), Pflanzen, [Gebäude und feste Einrichtungen](#), Meliorationen und Wege [Abschreibung](#) Milchkontingent sowie [allgemeine Betriebskosten](#).

Schuldzinsen

Schuldzinsen für das gesamte Fremdkapital (ohne die anteiligen Schuldzinsen ausserlandwirtschaftlicher Tätigkeiten).

Schweine

Schweine in [Grossvieheinheiten](#), die sich im Eigentum des Bewirtschafters/der Bewirtschafterin befinden.

Schweinehaltung (Rohleistung)

[Rohleistung](#) aus der Schweinehaltung, Zucht und Mast zusammen.

Spezialkulturen (Fläche)

Beeren, Gemüse (ausser Konservengemüse), Hopfen, Obstanlagen, Reben, Tabak sowie Heil- und Gewürzpflanzen (siehe auch Artikel 15 der Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung, LBV, [SR 910.91](#)).

Spezialkulturen (Rohleistung)

[Rohleistung](#) der unter [Spezialkulturen \(Fläche\)](#) aufgeführten Kulturen.

Streuungsmaß

Das Streuungsmaß ist ein Indikator, der eine nach der Grösse der Werte sortierte statistische Verteilung in einer Zahl ausdrückt. Mit einer Zahl kann die Verteilung innerhalb einer Gruppe mit der Verteilung innerhalb einer anderen Gruppe verglichen werden. Dabei ist es wichtig, dass das Streuungsmaß allfällige Niveauunterschiede der zwei Gruppen mitberücksichtigt (normierte Grösse) und robust gegen Ausreisser ist. Ein einfacher Indikator ist das Verhältnis zwischen 3. und 1. [Quartil](#). Je höher dieses Verhältnis ausfällt, desto grösser ist die Streuung.

Strukturkosten 1

[Sachstrukturkosten](#).

Strukturkosten 2

Entschädigung für fremde Arbeit und fremdes Kapital. [Personalkosten](#) plus [Pacht- und Mietzinsen](#) plus [Schuldzinsen](#) plus [übriger Finanzaufwand/-ertrag](#).

T**Talregion**

Siehe [Region](#).

Tierbesatz

Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). Tierbestand in [GVE](#) je Hektare [landwirtschaftliche Nutzfläche](#). Im Laufe des Jahres auf dem Betrieb anwesende Tiere (inklusive fremde Tiere auf dem Betrieb, exklusive abwesende eigene Tiere).

Tierbestand total (im Eigentum)

Gesamtheit aller Nutztiere eines landwirtschaftlichen Betriebs im Eigentum der Bewirtschafterin beziehungsweise des Bewirtschafters, in [Grossvieheinheiten](#) (GVE).

Tierhaltung (Rohleistung)

[Rohleistung](#) aus der tierischen Produktion, aber ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen (inkl. Wertveränderungen).

Tierhaltung erschwerte Bed. (Rohleistung)

Beiträge nach [Direktzahlungsverordnung](#) für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen.

Tiervermögen

Inventarwert der Tiere.

Tierzukäufe

Zukauf und bewertete externe Lieferung von Tieren. In den Zeitreihen der [ZA](#) werden die Tierzukaufe ab 2003 separat als Kosten ausgewiesen ([Rohleistungs-/Fremdkosten-Rechnung](#)) und nicht mehr mit den Tierverkäufen verrechnet wie bis 2002 ([Rohertrags-/Fremdkosten-Rechnung](#)). Diese Änderung hat keinen Einfluss auf die Höhe des [landwirtschaftlichen Einkommens](#), da sich die [Fremdkosten](#) im gleichen Mass verändern.

U

Übriger Finanzaufwand/-ertrag

Finanzaufwand: zum Beispiel Spesen für Fremdkapital. Finanzertrag: Ertrag des betriebsnotwendigen [Finanzumlaufvermögens](#).

Umlaufvermögen

Vermögenspositionen, die sich normalerweise mindestens einmal pro Jahr umsetzen: [Finanzumlaufvermögen](#) plus Vorräte, angefangene Arbeiten und [Feldinventar](#).

Unfall-/Haftpflicht-/Mobiliarvers.

Kosten dieser Versicherungen.

V

Veränderung NMUV

Resultierende aus der [Mittelflussrechnung](#) mit dem Fonds [Nettomonetäres Umlaufvermögen](#) (NMUV).

Vergleichbarer Deckungsbeitrag (VDB)

Der vergleichbare Deckungsbeitrag ist die resultierende Grösse aus den Leistungen eines [Betriebszweigs](#) abzüglich klar definierter, direkt zuteilbarer Kosten (Direktkosten). Er gibt an, welchen Beitrag ein Betriebszweig zur Deckung der Strukturkosten des Betriebs leistet. Der VDB ist eine zeitraumbezogene Grösse und kann für die Analyse von Betriebszweigen verwendet werden. Somit sind Vergleiche innerhalb eines Betriebs, zwischen Betrieben aber auch zwischen verschiedenen Jahren möglich.

Vergleichslohn

Mass für die Löhne, die den Beschäftigten in Industrie und Gewerbe (Sekundärsektor) und im Dienstleistungssektor (Tertiärsektor) ausbezahlt werden. Wird zur Beurteilung des [Arbeitsverdiensts](#) in der Landwirtschaft herangezogen. Der Vergleichslohn ist ein standardisierter Jahres-Bruttolohn, der aufgrund der vom Bundesamt für Statistik alle zwei Jahre durchgeführten Lohnstrukturerhebung sowie aufgrund der Entwicklung des Lohnindexes bestimmt wird.

Verhältnis Betriebseinkommen/Aktiven Betrieb

[Betriebseinkommen](#) geteilt durch [Aktiven Betrieb](#).

Verschuldungsfaktor

Kennzahl zur Beurteilung eines Unternehmens. Gibt an, wie oft (Anzahl Jahre) der letzte [Cashflow](#) ([Mittelfluss aus Umsatzbereich](#)) erarbeitet werden müsste, um schuldenfrei zu werden. Dabei wird vorausgesetzt, dass in Zukunft gleich gewirtschaftet wird, die Marktverhältnisse unverändert bleiben und der Betrieb keine Investitionen tätigt. Als Mass für die Verschuldung wird die [Effektivverschuldung](#) verwendet. In der Analyse einer Unternehmung hat der Verschuldungsfaktor eine grosse Bedeutung, weil das Leistungspotenzial und die Verschuldungslage in einer einzigen Kennzahl zum Ausdruck kommt. Je tiefer der Faktor, desto besser kann sich der Betrieb an sich ändernde Marktbedingungen anpassen. Ein Unternehmen mit einem Verschuldungsfaktor von drei bis fünf ist gemäss Pfefferli et al. (2005, S.172) gut anpassungsfähig. Ein Verschuldungsfaktor von sechs oder höher zeigt ein geringes Leistungspotential bei hoher Verschuldung.

Versch. Raufutter verz. Tiere

Tiere der Pferdegattung sowie Schafe, Ziegen, Bisons, Hirsche, Lamas und Alpakas in [Grossvieheinheiten](#), die sich im Eigentum des Bewirtschafters/der Bewirtschafterin befinden.

Vertretene Betriebe

Alle Betriebe der Grundgesamtheit, die mit den gewichteten Ergebnissen der [Referenzbetriebe](#) abgebildet werden (Inferenzgesamtheit, effektiv abbildbare Grundgesamtheit).

Z

ZA

Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten. Mit der Sammlung, Speicherung, Prüfung, Analyse, Publikation und Weitergabe der landwirtschaftlichen Buchhaltungsdaten befasst sich die Forschungsanstalt Agroscope Rechenholz-Tänikon ART. Die Buchhaltungen werden von landwirtschaftlichen Treuhandstellen erstellt; www.agroscope.admin.ch/zentrale-auswertung.

Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb

Die Abgeltung für das [Eigenkapital Betrieb](#). Zur Berechnung wird der Durchschnittzinssatz der Bundesobligationen (Laufzeit 10 Jahre) des entsprechenden Jahres angewendet (siehe auch Artikel 5 der Verordnung über die Beurteilung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft, [SR 919.118](#)).

Zuchtschweine Stück

Durchschnittlicher Tierbestand während des Jahres. Im Eigentum des Bewirtschafters/der Bewirtschafterin.

3. Stichwortverzeichnis

Abschreibungen.....	2
Aktiven Betrieb	2
Aktiven betriebsfremd.....	2
Aktiven total.....	2
Allgemeine Betriebskosten	2
Andere Rindviehhaltung	2
Andere Sachstrukturkosten	2
Anlagedeckungsgrad 2.....	2
Anlagevermögen	2
Anteil Pächterbetriebe	2
Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete	2
Arbeiten für Dritte, Maschinenvermietung	2
Arbeitskräfte Betrieb.....	2
Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte	2
Arbeitsverdienst je FJAE	3
Ausserlandwirtschaftliches Einkommen.....	3
Auswahlgesamtheit	3
Bergregion	3
Betriebseinkommen.....	3
Betriebseinkommen je ha LN	3
Betriebseinkommen je JAE	3
Betriebsfläche	3
Betriebstyp.....	3
Betriebszweig	3
Bio (Betriebsgruppe)	3
Biologischer Landbau (Rohleistung)	3
Boden (Bilanz)	3
Boxplot.....	3
Cashflow (Mittelfluss aus Umsatzbereich)	4
Cashflow-Investitionsverhältnis.....	4
Dezil.....	4
Direktverkauf, Kelterei	4
Direktzahlungen.....	4
Dünger (Fremdkosten)	4
Deckungsbeitrag	4
Effektivverschuldung	4
Eigenkapital total	4
Eigenkapital Betrieb	4
Eigenkapitalbildung	4
Eigenkapitalrentabilität	4
Eigenkapitalrente.....	4
Eigenkapitalveränderung.....	5
Eigenkosten.....	5
Elektrische Energie (Fremdkosten)	5
Ethobeiträge	5
Externe Lieferung	5
Familienarbeitskräfte	5
Feldinventar.....	5
Feste Einrichtungen (Bilanz)	5
Finanzierungsüberschuss/-manko	5
Finanzumlaufvermögen	5
Fläche je Arbeitskraft.....	5
Flächenbeitrag (Rohleistung)	5
Fremdfinanzierungsgrad	5
Fremdkosten total.....	5
Futtermittel (Fremdkosten)	6
Gebäude (Bilanz)	6
Gebäude und feste Einrichtungen (Fremdkosten)	6

Gepachtete Betriebsfläche	6
Gesamteinkommen	6
Gesamtkapitalrentabilität	6
Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben (Rohleistung)	6
Grossvieheinheit (GVE).....	6
Grünland.....	6
GVE	6
Hauptfutterfläche	6
Hauptfutterfläche je RGVE	6
Hügelregion	6
Hypothekarkredite	6
Immobilie Sachanlagen.....	7
Investitionskredite	7
JAE	7
Jahresarbeitsinheit (JAE)	7
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	7
Kühe Stück	7
Kurzfristiges Fremdkapital	7
Landwirtschaftliche Nutzfläche.....	7
Landwirtschaftliches Einkommen	7
Liquiditätsgrad 2	7
Lohnanspruch der Familienarbeitskräfte	7
Maschinen und Geräte (Bilanz).....	8
Maschinen und Geräte (Fremdkosten)	8
Mastschweine Stück.....	8
Median	8
Milch	8
Milchkontingentshandel	8
Mittelflussrechnung	8
Mittelfluss Landwirtschaft	8
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	8
Mittelwert	8
Mobile Sachanlagen.....	8
Nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV)	9
NMUV	9
Nominal	9
Offene Ackerfläche	9
Ökologischer Ausgleich (Rohleistung)	9
ÖLN	9
Pacht	9
Pacht- und Mietzinsen	9
Paralandwirtschaft, verschiedene Rohleistungen	9
Passiven total	9
Personalkosten	9
Pflanzenbau (Rohleistung)	9
Pflanzenschutz (Fremdkosten).....	10
Privater Ausgleich	10
Privatverbrauch der Familie	10
Produktionsfaktor	10
Quantil, Quartil.....	10
Raufutter verzehrende Tiere	10
Raufutterverzehrerbeitrags (Rohleistung)	10
Real	10
Referenzbetriebe	10
Region	10
Reinertrag.....	11
Reparaturen, Kleingeräte (Maschinen)	11
Reparaturen, Unterhalt (Gebäude).....	11
RGVE	11
Rindvieh.....	11
Rindviehhaltung (Rohleistung)	11
Rohertrag.....	11
Rohleistung total.....	11

Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion.....	11
Sachkosten.....	11
Sachkosten Paralandwirtschaft.....	11
Sachkosten Pflanzenbau.....	11
Sachkosten Tierhaltung.....	11
Sachstrukturkosten (Strukturkosten 1).....	12
Schuldzinsen	12
Schweine	12
Schweinehaltung (Rohleistung).....	12
Spezialkulturen (Fläche).....	12
Spezialkulturen (Rohleistung)	12
Streuungsmaass.....	12
Strukturkosten 1	12
Strukturkosten 2	12
Talregion.....	12
Tierbesatz	12
Tierbestand total (im Eigentum)	12
Tierhaltung (Rohleistung)	12
Tierhaltung erschwerte Bed. (Rohleistung).....	12
Tiervermögen	12
Tierzukäufe	13
Übriger Finanzaufwand/-ertrag.....	13
Umlaufvermögen	13
Unfall-/Haftpflicht-/Mobiliarvers.	13
Veränderung NMUV	13
Vergleichbarer Deckungsbeitrag (VDB)	13
Vergleichslohn	13
Verhältnis Betriebseinkommen/Aktiven Betrieb	13
Verschuldungsfaktor.....	13
Versch. Raufutter verz. Tiere	13
Vertretene Betriebe	13
ZA	14
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	14
Zuchtschweine Stück	14

4. Literatur

- Hausheer Schnider J. (Red.), 2008. Wegleitung zum Merkmalskatalog der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten. Version WL3.7d. Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Ettenhausen. *Online verfügbar*; www.agroscope.admin.ch/zentrale-auswertung unter *Publikationen*.
- Meier B., 2000. Neue Methodik für die Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten an der FAT – Methodische Grundlagen der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten. Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik FAT, Tänikon. *Online verfügbar*; www.agroscope.admin.ch/zentrale-auswertung unter *Publikationen*.
- Pfefferli S., Aubert Brühlmann S., Meier B. (Red.), 2005. Betriebswirtschaftliche Begriffe im Agrarbereich. 7. teilweise überarbeitete Auflage. Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale, Zollikofen.